

Jahressitzung der schweizerischen statistischen Gesellschaft

Montag den 21. Oktober 1901, abends 9 Uhr, im Café Peyer in Freiburg.

Gemäss Programm der Jahresversammlung vereinigten sich die in Freiburg anwesenden Mitglieder der statistischen Gesellschaft, Montag abends, unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, Herrn Dr. J. J. Kummer, zur Erledigung der Jahresgeschäfte.

Traktanden.

1. Rechnungsablage über die Jahresrechnung der Gesellschaft pro 1900.
2. Neuwahl des Vorstandes der Gesellschaft und der Revisoren.
3. Einladung des Verbandes nach Luzern.
4. Unvorhergesehenes.

1. Jahresrechnung pro 1900.

Die **Einnahmen** der Gesellschaft belaufen sich auf:

1. Aktiv-Restanz auf Ende 1899	Fr.	337. 81
2. Zins von angelegten Geldern	"	88. —
3. Beiträge der Behörden:		
a) Bund	Fr.	6000. —
b) Kantonsregierungen	"	1830. —
	"	7,830. —
4. Ertrag der Zeitschrift:		
a) Abonnemente von Kantonsbehörden	Fr.	617. 50
b) Abonnemente von Privaten	"	286. 30
c) Kommissionsverlag	"	335. 05
	"	1,238. 85
5. Jahresbeiträge von 400 Mitgliedern	"	2,000. —
<i>Summa der Einnahmen</i>	Fr.	<u>11,494. 66</u>

Die **Ausgaben** betragen:

1. Kosten der Zeitschrift (Jahrgang 1900)	Fr.	10,441. 90
2. Ankauf älterer Jahrgänge der Zeitschrift	"	54. —
3. Verwaltungskosten	"	374. 53
<i>Summa der Ausgaben</i>	Fr.	<u>10,870. 43</u>

Bilanz.

Einnahmen	Fr.	11,494. 66
Ausgaben	"	10,870. 43
<i>Aktiv-Restanz auf Ende 1900</i>	Fr.	<u>624. 23</u>

Die Rechnungspassatoren haben die Rechnung geprüft und solche in allen Teilen mit den Belegen conform befunden. Auf ihren Antrag hin wird die

Rechnung unter Verdankung an den Rechnungsgeber genehmigt.

2. Wahlen.

Auf einen Antrag hin, aus der Mitte der Gesellschaft, werden die bisherigen Mitglieder der Centralkommission als auch die Rechnungspassatoren auf ein weiteres Jahr wiedergewählt.

3. Jahresversammlung 1902.

Herr Regierungsrat **Vogel** erbittet sich das Wort, um der Versammlung mitzuteilen, dass es der Regierung des Kantons Luzern zu besonderem Vergnügen gereichen würde, im Jahre 1902 den Verband der Statistiker und der schweizerischen statistischen Gesellschaft in Luzern empfangen zu können. Indem er sich hiermit des ihm gewordenen Auftrages entledigt, hofft er zugleich, dass nun dieses Jahr die Versammlung beschliessen möchte, der von Herzen kommenden Einladung Folge zu geben.

Unter dem lebhaften Beifall aller Anwesenden verdankt der **Präsident**, namens der statistischen Gesellschaft, die in so freundlicher Weise dem Verbande gewordene Einladung, und es wird dieselbe, unter dem üblichen Vorbehalte der Genehmigung durch die allgemeine Versammlung am folgenden Morgen, einstimmig angenommen.

4. Unvorhergesehenes.

Herr Dr. **Guillaume** erstattet Bericht über seine Mission nach Budapest und die dortselbst ausgeführten Arbeiten. Anschliessend an denselben beantragt er in seinem und im Namen des Herrn Direktors **Milliet**, es möchte die Versammlung den Beschluss fassen, den Direktor des kgl. ungarischen statistischen Bureaus, Herrn Dr. **J. von Vargha**, *Ministerialrat*, zum *Ehrenmitglied der schweizerischen statistischen Gesellschaft* zu ernennen.

Der Redner betont, in welcher freundlicher und liebenswürdiger Weise die beiden Delegierten der Schweiz, anlässlich des im Monat September in Budapest tagenden Kongresses des internationalen statistischen Instituts, von Herrn Dr. von Vargha empfangen und mit welchen Aufmerksamkeiten sie während ihres dortigen Aufenthaltes von diesem Gelehrten als auch von seiner Familie ausgezeichnet worden seien. Er hofft, dass die Versammlung durch Annahme des Vorschlages den Gedanken gutheissen wird, die Freund-

schaftsbeziehungen zwischen dem kgl. ungarischen statistischen Bureau und den schweizerischen statistischen Stellen recht enge zu knüpfen und damit auch die Dankbarkeit der schweizerischen Statistiker gegenüber Herrn Dr. von Vargha zu bekunden.

Herr Präsident Dr. **Kummer** schliesst sich dem Antrage der Herren Dr. Guillaume und Direktor Milliet von ganzem Herzen an, und mit Acclamation wird der Vorschlag von der Versammlung einstimmig gutgeheissen.

Herr Dr. **Schmidt**, Redaktor des Handelsamtsblattes, regt an, dass das statistische Bureau eine neue Bearbeitung der sanitarischen Rekrutenuntersuchung, welche nun viele Jahre ausgeblieben sei, an die Hand nehmen möchte.

Herr **Greulich** seinerseits spricht die Hoffnung aus, dass im Jahre 1905 eine eingehende Berufsstatistik angeordnet werden möchte, da man in Bezug auf die

Erwerbsverhältnisse der Bevölkerung in der Schweiz weit weniger unterrichtet sei wie in andern Ländern. Mit dieser Berufsstatistik wird man zugleich eine summarische Volkszählung verbinden können.

Herr Dr. **Guillaume** antwortet den beiden Vordnern, indem er der Hoffnung Raum giebt, dass dem einen wie dem andern Wunsche entsprochen werden könne; besonders die Gewerbezahlung werde gewünscht werden, und ein diesbezüglicher Vorschlag werde später sicherlich eingereicht werden.

Herr Präsident **Kummer** verliest noch ein an Herrn Dr. Guillaume gerichtetes Telegramm von Herrn Gilliéron-Duboux, welcher seine Ankunft auf den folgenden Tag anmeldet.

Schluss der Sitzung 10¹/₂ Uhr.

† Professor Dr. Gustav Vogt.

Da der am 12. November 1901 in Zürich gestorbene Professor Vogt der erste Direktor des eidgenössischen statistischen Bureaus gewesen ist, so seien ihm auch in dieser Zeitschrift einige Worte gewidmet.

Er ist geboren in Giessen, den 14. Juni 1829, und infolge der Berufung seines Vaters an die medizinische Fakultät der neugegründeten bernischen Hochschule mitsamt der ganzen Familie im Herbst des Jahres 1834 nach Bern gekommen, wo er sämtliche Schulen durchlaufen und im Juli 1853 sein Fürsprecherpatent erworben hat. Er gedachte jedoch keineswegs, in der Anwaltspraxis aufzugehen; er arbeitete neben derselben als Mitredaktor der Berner-Zeitung. Von 1856 bis 1860 Bezirksprokurator des bernischen Mittellandes, fand er neben diesem Berufe Zeit, an der bernischen Hochschule als Privatdocent zu wirken und einige juristische Schriften, namentlich einen ersten Band des schweizerischen Staatsrechts (1860), herauszugeben.

Im April des Jahres 1860 wählte der Bundesrat als Direktor des neugegründeten eidgenössischen

statistischen Bureaus Herrn Gustav Vogt von Erlach (schon sein Vater hatte das Bürgerrecht für seine ganze Familie in Erlach erworben).



Nachdem der junge Direktor im Sommer desselben Jahres im Auftrage des Bundesrates mit dem statistischen Schriftsteller H. G. Kolb den dritten internationalen statistischen Kongress in London mitgemacht hatte, war er in der Lage, die auf den 10. Dezember 1860 angesetzte eidgen. Volkszählung nach den Anforderungen der in diesem Kongresse vertretenen statistischen Wissenschaft zu organisieren und durchzuführen.

Er konnte nur die Publikation des ersten Bandes (in zwei Lieferungen) beendigen; der zweite Band (Alter und Civilstand der Bevölkerung) erschien im Jahre 1866, der dritte (Berufsstatistik) 1869.

Eine zweite Arbeit des Bureaus war folgende. Nachdem infolge des grossen Brandes von Glarus (10./11. Mai 1861) die Petition eines Herrn J. C. Elmer in Zürich bei der Bundesversammlung die Errichtung einer obligatorischen eidgenössischen Brandversicherung an-